

Ursprung, Beschaffenheit und wehrhafte Gesinnung des magyarischen Volkes.

Kraft einer allgemeinen Annahme sucht die magyarische Nation ihre Vorfahren in den Hunnen und Avaren. Diesen Glauben zu beweisen ist ebenso schwer, als ihn zu widerlegen; ganz unmöglich aber ist es, ihn damit zu ersetzen, daß die Magyaren mit den Finnen und Tschuwassen eines Ursprunges wären, so tüchtige, lebensfähige Völker diese auch sein mögen, besonders die hochcultivirten Finnen, die wir ihrer geistigen Begabung und Tapferkeit nach getrost als Verwandte gelten lassen dürften. Es gibt, mit Ausnahme weniger Sprachforscher und Geschichtschreiber, keinen Magyaren, der nicht Attila als seinen Ahnherrn betrachten würde.

Auch dem Ursprung der Magyaren läßt sich nur auf der Spur der Sprache nachforschen. In der magyarischen Sprache kommen als Urwörter Benennungen für Begriffe vor, welche im nordöstlichen Theile Europas nicht heimisch sind; sie kannten das „Meer“ (tenger), das „Kameel“ (teve), den „Löwen“ (oroszlán), die „Weintraube“ (szőlő), den „Wein“ (bor), die „Birne“ (körtvély), die „Aprikose“ (barack), die „Melone“ (dinnye), den „Apfel“ (alma), deren Benennungen sowohl die deutsche als auch die slavische Sprache meistens dem Lateinischen entlehnt hat. Sie mußten also dort herungekommen sein, wo alles dies zu sehen war. Hingegen fehlt in der magyarischen Sprache Vieles, was im Norden ein alltäglicher Anblick ist, z. B. der Gletscher, das Renthier u. s. w. Aus dem Slavischen sind medve (Bär), ablak (Fenster), asztal (Tisch), szekrény (Schrank) und Anderes herübergeholt. Bei den in älterer Zeit hier angesiedelten Székeln haben die Gebäudetheile schon ihre Benennungen: tanór, zábé, hiú, pitvar (Einfriedung, Thürpfosten, Dachboden, Hausflur), die beiden letzteren mit dem Magyarischen gemein. Das Alles sind aber Begriffe, die dem Norden angehören. Selbst noch „hegy“ (Berg, eigentlich Spitze) ist nur eine relative Bezeichnung, meist steht dafür „kő“ (Stein) oder „bércz“ (Gebirge). Dagegen gibt es genug Bezeichnungen für das Flachland: lenyér, avar, sivatag, rét, nyír (Heide, Nied, Wüste, Wieße, Birfengehölz), dann mocsár, láp, semlyék, ingovány, dágvány, moha, kopolya, poeséta (Sumpf, Moor, Senke, Bruch, Morast, Moos, Pfüße, Lache) lassen ahnen, daß dergleichen auf der gipfelloßen Ebene zwischen Kaspi-See und Schwarzen Meer erworben wurde, wo die Magyaren wahrscheinlich mit mehreren stammverwandten Völkern zusammen hausten und sich nicht selten in Bruderkriegen aufrieben, bis die einen von den verheerenden Zügen der Völkerwanderung weggeschwemmt wurden, die anderen mit dem magyarischen Volke verschmolzen.